

Der Regine-Hildebrandt-Preis für den Rothener Hof e.V. – und wie es dazu kam

Heidemarie Beyer

Beim Sommerfest 2011, zum 10. Geburtstag des Vereins Rothener Hof e.V. saßen wir zu mehreren, Mitglieder und Freunde des Vereins, an einem Tisch und sprachen über die vielen anstehenden Aufgaben, die der Verein zu bewältigen hat. Das Vereinsgebäude soll weiter saniert und ausgebaut werden.

Veranstaltungen, die geplant sind, kosten Geld, usw. Das muntere Treiben des Sommerfestes um uns herum vergaßen wir, so intensiv diskutierten wir.

Die SPD verleiht jedes Jahr am 26. November, dem Todestag von Regine Hildebrandt, einen Preis für soziales Engagement, der nach ihr benannt ist. Die Besonderheit des Preises ist: Man kann sich nicht um ihn bewerben, man muss vorgeschlagen werden. Ich hatte vor Jahren schon einmal einen Antrag gestellt. Allerdings damals ohne Erfolg.

Soziales Engagement und der Gedanke der Solidarität prägten das Leben von Regine Hildebrandt. Mit dem Regine-Hildebrandt-Preis sollen Projekte gewürdigt werden, die den Gedanken der Solidarität mit Leben füllen und soziales Engagement zeigen.

Das lebt und praktiziert der Rothener Hof e.V. seit seiner Gründung vor 10 Jahren. Durch engagierten Einsatz seiner Vereinsmitglieder und seiner Freunde wurde der Rothener Hof nicht nur vor dem drohenden Verfall gerettet. Er entwickelte sich inzwischen als geistiges, soziales und kulturelles Zentrum der Region.

Wer einmal eine der vielen Aktivitäten oder Veranstaltungen in Rothen erlebt hat, kommt immer wieder. Ob Junge oder Alte, Einheimische oder Fremde, Menschen mit Behinderungen oder Nichtbehinderte, alle spricht der Verein Rothener Hof e.V. an und heißt sie willkommen. Für mich ist es immer wieder „wie nach Hause kommen“ wenn ich nach Rothen komme und ich denke, so geht es vielen.

Es ist keine Frage, dass das alles ganz im Geiste von Regine Hildebrandt ist und es war für mich keine Frage, den Regine-Hildebrandt-Preis für den Rothener Hof e.V. zu beantragen.

Zusammen mit Vereinsmitgliedern schrieben wir die Begründung und ich beantragte als „Landeskind“ den Regine-Hildebrandt-Preis für den Rothener Hof e.V. bei der SPD. Eile war geboten, denn Antragsschluss war in wenigen Tagen. Der Antrag wurde fristgerecht eingereicht.

Wir wussten nur zu gut, dass Papier geduldig ist und dass man Unterstützer braucht, wenn man etwas erreichen will. Auf der Suche nach Befürwortern sagten die einen: „Ich bin oft in Rothen und weiß, was dort voran geht. Den Antrag unterstütze ich gerne.“ Andere ließen sich begeistern und wollen Rothen nun unbedingt kennenlernen. Dazu gehört Sigrid Keler, unsere frühere langjährige Finanz-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Ein schöner Tag für den Verein



Zu der Verleihung des Regine-Hildebrandt-Preises am 26. November 2011 waren mehr als 20 Vereinsfrauen und -männer angereist.

Manuela Schwesig (Mitte), stellvertretende SPD-Parteivorsitzende und Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales in Mecklenburg-Vorpommern übergab den Preis nach einer Laudatio von Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider (links).

Eine Woche große Politik – oder kleine?

Politikverdrossenheit und das Gefühl, man kann sowieso nichts ändern halten vielen Menschen davon ab, sich aktiv in das gesellschaftliche Leben einzumischen. So mancher junge Mensch lässt sich deswegen von rechten Rattenfängern mit einfachen Lösungen verführen. Resignation und soziale Isolation nehmen zu und sind ein ernst zu nehmendes Problem in unserer Region.

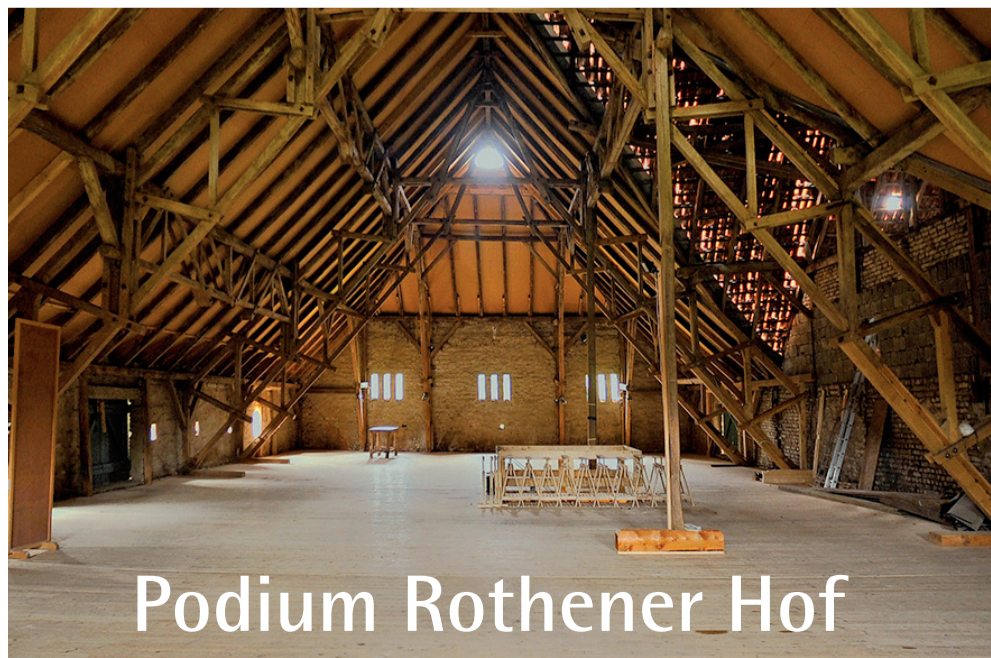
Der Verein Rothener Hof e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Jugend- und Erwachsenenbildung zu fördern. Darum möchte der Verein hier vor Ort mit einem abwechslungsreichen Angebot unterschiedlicher politischer Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen und Filmabende im Rahmen seiner Möglichkeiten gegensteuern und die Teilhabe am sozialen Leben befördern.

Insbesondere ist es uns wichtig, junge Menschen zu erreichen, weil wir davon überzeugt sind, dass Jugendliche Alternativen, Wissen und Aufklärung über ge-

ellschaftliche Fragen brauchen, um nicht den Gegnern der Demokratie auf den Leim zu gehen. Die geplante „politische Woche“ soll der Auftakt sein für eine Reihe solcher jährlich stattfindender Aktivitäten.

Ausgangspunkt war der Artikel *Die Revolution findet im Keller statt* über den Modellbauer Mathias Schmeier. Seine Arbeiten sind Dioramen – Maßstab 1:35, in denen er sich mit Brennpunkten der neueren Geschichte auseinandersetzt. Zum Beispiel »Palästinensisches Flüchtlingslager 1990«, »Prager Frühling 1968«, »Sarajevo/Bosnien 2000«. Es werden insgesamt 10 Dioramen gezeigt. Um diese Ausstellung herum haben wir eine politische Woche konzipiert mit dem Titel »Was uns unter den Nägeln brennt«.

Die Ausstellung »Vergessener Widerstand – vergessenes Leid – Erinnerungen im Maßstab 1:35« ist ab 9. Juni im Rothener Hof geöffnet.



Podium Rothener Hof

MELDUNGEN

Neuer Vorstand

Auf der Jahresmitgliederversammlung des Rothener Hof Vereins am 18.11.2011 wurde der Vorstand neu gewählt. Takwe Kaenders, Achim Behrens und Richard Scherer bilden den neuen Vorstand.

Andrea Klein, die den Verein 10 Jahre geleitet hat, wurde als Vorsitzende verabschiedet. Sie wollte auf eigenen Wunsch den Vorsitz nicht mehr weiterführen. Ohne ihre großartige Arbeit als Vereinsvorsitzende wäre der Verein nicht so weit gekommen und hätte nicht so viel erreicht. Als Dankgeschenk wurde ihr der Rothener Hof in Form eines Vogelhauses überreicht.



Abwasseranschluß für den Verein

Bis zum Jahr 2013 ist der letzte Zeitpunkt, zu dem die alten Klärgruben durch moderne ersetzt werden müssen, bzw. der Anschluß an das Abwassersystem zu erfolgen hat. Im Januar 2012 bekam unser Vereinsgebäude diesen Abwasseranschluß. Starkstrom mußte gelegt werden, ein Pumpenschacht wurde in die Erde gebuddelt, ein Schaltkasten für die Steuerung am Haus installiert und schon kann das Abwasser in Strömen fließen. Natürlich strömt dadurch auch allerhand Vereinsgeld, denn der Anschluß ist nicht umsonst. Ströme von Spenden sind jederzeit willkommen.

www.rothenerhof.de erneuert

Die homepage des Vereins Rothener Hof wurde zum Ende 2011 erneuert und aktualisiert. Mehr Anschaulichkeit, mehr Information und mehr Aktualität waren das Ziel der Überarbeitung, die die Webmasterin Annette König für den Verein durchgeführt hat. Es gibt mehr Bilder aus allen Bereichen des Vereins zu sehen, die Werkstätten präsentieren sich ausführlicher und Termine wie der regelmäßige Stammtisch werden aktuell angekündigt.

Trauer um Christa Wolf

Am 1. Dezember 2011 starb in Berlin die Schriftstellerin Christa Wolf. Sie begleitete die Entwicklung des Rothener Hofes seit der Gründung vor 10 Jahren. Immer wieder erhielten wir großzügige Spenden. An zahlreichen Sommerfesten nahm sie teil, besuchte die Ausstellungen zu »Kunst Offen« – und setzte sich gern in der Rothen Kelle zu Tisch.

In einem Text – der Einführung zum Sammelband *Der Worte Adernetz* – beschreibt sie ihr Erstaunen, wie aus einem baufälligen Kuhstall ein lebendiger Ort entstand, der in die Region ausstrahlt.

Wir denken gern und dankbar an die Begegnungen mit ihr zurück.

Fortsetzung von Seite 1



Manuela Schwesig, die Schirmherrin des Regine-Hildebrandt-Preises, bei ihrer Ansprache

ministerin, die in der Jury für den Rothener Hof e.V. gekämpft und den Rothener Hof e.V. gegen starke Konkurrenz durchgesetzt hat.

Dazu gehört aber auch unser Landwirtschafts- und Umweltminister, Dr. Till Backhaus, der wichtige Hinweise zur Beantragung von Fördermitteln gegeben hat und der nun nach Rothen kommen will, um sich selbst ein Bild von dem zu machen, was in Rothen läuft.

Im September 2011 fiel die Entscheidung, dass der Verein »Quillo – Neue Musikvermittlung auf dem Land« aus Brandenburg und der Verein Rothener Hof e.V. die Preisträger des Regine-Hildebrandt-Preises 2011 sind und jeweils 10.000 € zur Unterstützung ihrer Arbeit bekommen. Das sprach sich herum, wie ein Lauffeuer. Der Preis wurde am 26. November 2011, dem 10. Jahrestag des Todes von Regine Hildebrandt im Willy-Brandt-Haus in Berlin verliehen.

Zur Preisverleihung reisten ca. 30 Vereinsmitglieder nach Berlin und zeigten, dass wir in guten und schweren Zeiten zusammen stehen.

Takwe Kaenders, unsere Vereinsvorsitzende, erinnerte in ihrer Rede an Regine Hildebrandt, die zehn Jahre nach der Wiedervereinigung als Vorwort in dem Buch von Dietlind Steinhöfel *Wer bist du, fremde Schwester*, folgenden Satz schrieb: Wir haben eine gemeinsame Zukunft, und da haben wir Frauen in Ost und West noch vieles gemeinsam durchzukämpfen! Hoffentlich mit viel Erfolg in wenig Zeit.



„Wir, das sind in unserem Fall, fünfzig Frauen und Männer aus OST und WEST, die in Mecklenburg leben, arbeiten oder den Verein von außen unterstützen. Wir haben uns zusammen eine Zukunft in Rothen aufgebaut, in wenig Zeit und mit viel Erfolg. Genauso wie es sich Frau Hildebrandt vorgestellt hat.“

Als symbolisches Dankeschön wurde am Schluss der Rede, in Erinnerung daran, dass Regine Hildebrandt gerne Äpfel aß, Rothener Apfelsaft, von den Äpfeln des Vereinsgartens, ausgeschenkt, um die zahlreichen Gäste auf den Geschmack zu bringen und Lust auf Rothen zu machen.

Und es wurde der Verein »Quillo – Neue Musikvermittlung auf dem Land« nach Rothen eingeladen, um sich besser kennenzulernen, um Neues voneinander zu erfahren, Austausch zu betreiben und vor allem um gute Musik zu genießen.

Der Rothener Hof e.V. hat durch die Nominierung für den Regine-Hildebrandt-Preis neue Freunde und Unterstützer gefunden und ich wünsche ihm, dass noch viele dazu kommen. Ich wünsche mir aber auch, dass der Funke des Geistes von Rothen auf viele andere überspringt und sie ermutigt, sich in ähnlicher Weise zu engagieren – ganz im Sinne von Regine Hildebrandt.

Wir haben ein Steinchen ins Wasser geworfen, es schlägt Wellen und es wird weiter Wellen schlagen.

Der Markttag in Rothen

Richard Scherer



Der findet statt – inzwischen kann man sagen: traditionellerweise – immer am 3. Oktober.

Am Anfang stand die Anregung, einen Ort bereitzustellen, an dem diejenigen aus der Region, die ein Produkt herstellen, was immer das sein mochte, sich und ihre Erzeugnisse den Menschen in der Region vorstellen können. Ein Markt also.

Die Anregung gehörte zu den Überlegungen, die unter dem Namen »Lokale Agenda« zusammengefasst werden. Gemeint ist damit, dass die weltweiten Entwicklungen (»Globalisierung«) nur dann vernünftig, menschlich und sinnvoll sein können, wenn sie durch lokales Handeln (das meint der etwas sperrige Name »Lokale Agenda«) ausgeglichen und balanciert werden.

Eines der Mittel dazu sollte ein solcher Markttag sein. Wie das in Rothen aussehen könnte, war uns – als Verein – am Anfang nicht klar.

Aber wir wussten, dass es in unserer Gegend Menschen gab und gibt, die die verschiedensten Dinge herstellten, sei es, um der Arbeitslosigkeit zu entgehen, sei es, um das Familieneinkommen aufzubessern, sei es um



selbständig zu arbeiten oder aus welchen Gründen auch immer.

Und wenn man dann noch ein paar Spiele zur Belustigung der Kinder veranstaltet, einen kleinen Trödelmarkt organisiert und ein paar Tische und Bänke aufstellt, an dem man bei einem Kaffee oder einem Bier miteinander plaudern kann, dann, dachten wir, könnte das ein angenehmer Tag werden.

Der erste Markttag fand am 3. Oktober 2005 statt. Marktleiterin und damit Organisatorin aller praktischen Fragen war Antje Beyer (sie ist es bis heute geblieben).

Schon bei diesem ersten Markt war überraschend und erfreulich, wie viele originelle und qualitativ gute und sehr

gute Produkte vorgestellt wurden. Nach einer Vereinsversammlung haben wir uns in einem Brief bei den Ausstellern bedankt: „Wir (also die Vereinsversammlung) waren uns einig, dass es ein schöner Tag gewesen ist, für die Markthändler ebenso erfreulich wie für die Besucher und den Verein. So viele Gäste und Besucher waren vermutlich noch nie auf dem Platz vor dem ehemaligen Kuhstall. Der Tag hat uns darin bestärkt, dass ein solcher Markt nützlich ist, für die Präsentation und den Verkauf von Erzeugnissen aus der Region ebenso wie für das Gespräch und den Austausch.“

Haus herum gewachsen, und auch der Dachboden, die eigentliche Markthalle, die wir seit zwei Jahren nutzen können, ist gut gefüllt.

Zum Markt 2011 kamen rund 40 Aussteller und geschätzt 2 - 3000 Besucher. Man schaut, was es so alles gibt, was schön ist oder lecker, oder was man brauchen kann, isst eine Kleinigkeit, trifft alte Bekannte („Mensch, gibt's dich auch noch!“) und schwatzt bei einem Kaffee oder einem Bier miteinander. Der Markt ist zu einem Treffpunkt geworden.

Der Tag wäre ohne die Hilfe vieler nicht möglich. Die Notwendigkeiten reichen von der Einrichtung der Parkplätze über das Spiel mit Kindern bis zur Bereitstellung von Energie. Manches schaffen wir als Verein. Für Vieles aber fanden und finden wir Hilfe und Unterstützung in Rothen oder Borkow oder den umliegenden Dörfern. Danke.

Auch in diesem Jahr 2012 wird es wieder einen Markttag in Rothen geben. wie immer am 3. Oktober. Falls Sie also an diesem Tag noch nichts vorhaben, kommen Sie vorbei.



Der Markttag hat zwei grundsätzliche Regeln: zum einen, dass es ein Markt für Hersteller aus der Region ist, kein Ort für Produzenten von Massenware; und zum andern, dass die Standgebühr sich am Umsatz orientiert. Wer viel verkauft hat, wird um eine angemessene Standgebühr gebeten; wer erst anfängt oder wenig verkauft hat, kann sich hohe Standgebühren eben nicht leisten. Der Verein wiederum braucht die Standgebühren, um die Kosten zu decken: für die Toiletten, für Energie, Wasser, die Flyer und Plakate usw.

Am ersten Markttag 2005 reichte noch die halbe Betonfläche hinter dem Haus für alles. Inzwischen ist der Markt um das

3. Oktober 2012
10 – 17 Uhr
Markt-Tag
 Fleisch ... Wurst ... Geflügel
 Fisch ... Brot ... Käse ...
 Pflanzen... Gemüse... Säfte
 Wolle ... Kräuter ... Honig
Flohmarkt
Anmeldung
Tel 0160 - 570 34 31
Antje Beyer

Deborah Gubener

Reitpädagogin · Kinderreitferien
0173 - 81 68 533

Achim Behrens

0163 - 880 85 63

Takwe Kaenders
 Metall · Kunst

www.rothenerhof.de 0177 - 917 26 96

HolzKunstWohnen
 Ulrike Steinhöfel www.ulrikesteinhoefel.de
 Tel 038485 - 50 92 54

0177 - 917 26 96



Die Paten der Beete

Der Kräutergarten des Vereins ist sein ältestes und immer noch bestehendes Projekt.

1999 plante Carola Damrow den Kräutergarten und hat diesen Plan mit anderen zusammen in den ersten nachfolgenden Jahren umgesetzt. Ein ganze Reihe von Gärtnerinnen haben seitdem mit viel Enthusiasmus und harter Arbeit den Garten ausgebaut, gepflegt und auch immer wieder in Teilen neu gestaltet.

Seit 2011 haben drei Frauen aus dem Dorf Patenschaften für einzelne Beete übernommen. Eine Freundin des Vereins aus München hilft seit einigen Jahren im Frühjahr, den Garten herzurichten und ein Helfer kümmert sich um den Beschnitt der Beerensträucher, das Mähen der Rasenwege im Garten und die Bewässerung in trockenen Zeiten.

Der Garten hat aber mehr als nur drei Beete – weitere Paten werden gerne unter der sachkundigen Anleitung von Antje Beyer in die Gartenarbeit eingewiesen.

Ehemals Gutsgarten - heute Kräutergarten des Vereins

Christian Lehsten



Wo heute der Fußballplatz ist, war zu Gutsherrschafts Zeiten ein Gewächshaus an die große Begrenzungsmauer angelehnt.

Fräulein von Einem, ehemals Sekretärin auf dem Gut. Die Fotos stellte freundlicherweise ihre Patentochter zur Verfügung, die im Sommer 2011 in Rothen war.

Das Gelände um den Rothener Hof, dem ehemaligen Kuhstall des Gut Rothen hat sich in den letzten 70 Jahren sehr verändert.

Abgetrennt mit einer sehr hohen Mauer an der Mustiner Landstraße erstreckte sich der Gutsgarten vom heutigen Fußballplatz bis zum Stall und zur Auffahrt des Gutshauses. Die Reste der Natursteinmauer, die den Gutsgarten vom Obstgarten trennte und damals mit einem langen Blumenkasten versehen war, sind heute noch am Rand des Kräutergartens zu sehen. Der Kräutergarten hat ungefähr ein Viertel der Fläche, die damals der Gutsgarten bedeckte.



Podium Rothener Hof

Was uns unter den Nägeln brennt

Samstag 9. Juni · 19 Uhr
Eröffnung

und Vorstellung des Rothener Hofes

Vergessener Widerstand – Vergessenes Leid

Erinnerungen im Maßstab 1:35
Dioramen von Mathias Schmeier
Eröffnung der Ausstellung

Belgrad Backspin

Dokumentarfilm von Margarete Misselwitz,
Anne Misselwitz und Moritz Siebert ·
Deutschland/Serbien 2005

Sonntag 10. Juni · 21 Uhr
Wadans Welt –

Von der Würde der Arbeit

Dokumentarfilm von Dieter Schumann
Deutschland 2010

Dienstag 12. Juni · 20 Uhr
Bedingungsloses Grundeinkommen

Film von Daniel Häni und Enno Schmidt ·
Schweiz 2008
anschließend Diskussion

Mittwoch 13. Juni · 20 Uhr
Braune Kameradin –

Frauen in der Neonaziszene

Film von Andrea Röpke, Otto Belina und
Laas Boje · Deutschland 2010/11
anschließend Diskussion

Donnerstag 14. Juni · 19 Uhr
In welcher Welt wollen wir

eigentlich leben?
Podiumsdiskussion

Nähere Informationen auf dem Beiblatt

Endlich wieder Zirkus!

Ulrike Steinhöfel

Alle zwei Jahre wird in den Sommerferien zur Zirkus-mit-mach-Woche in Rothen mit Andreas Gottschalk eingeladen. Dann verwandelt sich der Dachboden des Rothener Hofes in eine farbige Manege mit jeder Menge Spiel, Spaß und Sport für Kinder von 6 bis 14 Jahren.

Es wird getrommelt, Einrad gefahren und jongliert, es gibt Akrobatik, Clownerie und noch einiges mehr. Kinder, die teilnehmen möchten, wählen aus drei Angeboten aus, wo sie die ganze Woche kontinuierlich üben. Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Morgenkreis und etwas Yoga. Die Kinder lernen die Namen der anderen kennen und tauschen sich über ihre Ideen und Ziele aus. Anschließend proben sie in ihren Gruppen und treffen sich dann zum gemeinsamen Mittagessen. Danach wechseln sie zur nächsten Station.

Vor vier Jahren waren meine Töchter das erste Mal dabei und hatten so viel Freude, dass sie sofort für den nächsten Mit-mach-Zirkus angemeldet werden wollten. Dass er nur alle zwei Jahre in Rothen stattfindet, ist das einzige, was ihnen nicht gefällt. Meine älteste Tochter Nuria hat damals das Einradfahren gelernt und möchte dieses Jahr endlich rückwärts fahren können. Sie hofft auf ein Trapez oder Akrobatiktuch, denn es kann für sie gar nicht hoch genug gehen. Die jüngere, Tabitha, liebt die Schauspielerei und freut sich jetzt schon wieder auf die Clownerie.



Den Kindern gefällt, dass sie von Anfang an mit in den Prozess des Entstehens eingebunden sind und ihre Ideen einbringen können. Sie denken sich die Sketche aus, setzen sich Ziele, die sie zu erreichen versuchen und üben das Miteinander beim Ausprobieren der Choreografie. Jeder bringt sich mit seinem Können ein und strahlt auf der Bühne. Und wenn die Anstrengung während des Übens zu groß ist, wird auch mal ordentlich herumgerannt zu lauter Musik. In der Rothener Tischlerei klappern dann schon mal die Fräser an der Wand. Den Höhepunkt bildet natürlich eine tolle Vorstellung am Ende der Zirkuswoche.

Der Krankenhausclown und Zirkus-Theaterpädagogin Andreas Gottschalk nimmt die Kinder mit in diese Zirkus-Fantasie-Welt, vermittelt Freude und

schafft einen wunderbaren Rahmen, in dem die Kinder lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen, über ihre Grenzen hinauszuwachsen und dabei Spaß und Freude zu haben. Ebenso lernen sie, aufeinander einzugehen, denn Kinder, die zum ersten Mal dabei sind, sollen genauso in das Entstehen und Umsetzen mit einbezogen werden wie die alten Hasen.

Unterstützt wird Andreas Gottschalk von jugendlichen Helfern, von denen einige beim ersten Mal vor acht Jahren selbst Zirkuskinder in Rothen waren und sich nun freuen wieder dabei zu sein. In diesem Jahr findet die Zirkus-Woche vom 10. bis 17. Juli statt.

Anmeldung: Andreas Gottschalk
Telefon: 0170 - 1207727 oder
e-mail: lalila.andreas@web.de

Schmuck
GABRIELE
LEHSTEN

Tel 03 84 85 - 502 50
www.von-miller-schmuck.de

Bogen bauen

Kurse bei Achim Behrens
0163 - 880 85 63

AUS IHREN ÄPFELN
MACHEN WIR
MOST
UND MEHR ...
Rothener Mühle
Tel 03 84 85 - 252 65
www.rothener-muehle.de

WERKSTATT
GALERIE

Textiles
Korbmacherei
Gartenmöbel

Rothener Mühle
Tel 03 84 85 - 252 65 · Fax - 508 64
www.rothener-muehle.de



Mitglied werden beim Rothener Hof e.V.

Sie können sich dem Verein anschließen, indem Sie **Mitglied** oder **Fördermitglied** werden.

Der Mindestbeitrag beträgt **65 €** im Jahr.

Spenden

unterstützen die laufenden Vorhaben und den weiteren Ausbau des Hofes.

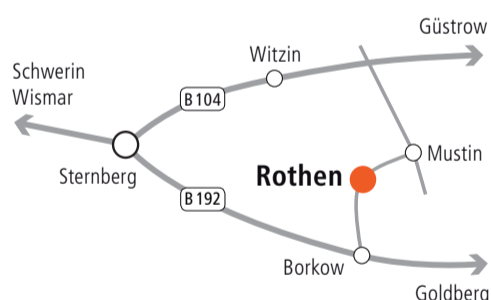
Konto:

Sparkasse Parchim-Lübz
BLZ 140 513 62
Konto-Nr. 14 000 12 100

Kontakt

Rothener Hof e.V.
Kastanienweg 8
19406 Rothen
www.rothenerhof.de

Anfahrt



Partner

Rothener Mühle
Rothener Mühle 3 · 19406 Mustin
Tel 03 84 85 - 252 65
Fax 03 84 85 - 508 64
e-mail rothener-muehle@gmx.de
www.rothener-muehle.de



Gutshaus Rothen

Gabriele und Christian Lehsten
Kastanienweg 5 · 19406 Rothen
Tel 03 84 85 - 502 50
info@gutshausrothen.de
www.gutshausrothen.de

Das Tal der alten Mildenitz wird nicht mehr durchforstet

Im letzten Jahr schreckten den Wanderer im Mildenitztal die Folgen der Durchforstung. In schwierigstem Gelände hatte der Waldbesitzer Christian v. Burgsdorff, Deutschlands größter Weihnachtsbaumproduzent aus der Nähe von Kiel, Bäume im tief eingeschnittenen Tal der Mildenitz fällen lassen. Die gefälltten Bäume mussten zum Teil mit Seilen das Steilufer hoch-



gezogen werden. Es sah an manchen Stellen aus, als ob eine Bombe eingeschlagen hätte.

Nach einem Artikel in der SVZ prüften Forst- und Umweltbehörde die Folgen des Holzeinschlags, hatten aber keine rechtliche Handhabe dagegen. Schön fand es keiner. Da wohl der wirtschaftliche Nutzen der Durchforstung nicht sehr hoch war und das Tal ein Fauna-Flora-Habitat ist, habe man „im Interesse des Gemeinwohls“ den Wald im Mildenitztal aus der Nutzung herausgenommen, zitierte die SVZ am 23. September Burgsdorffs Förster Jochen Erp.

Die Rechten auf dem platten Lande

Richard Scherer

Die Rechte arbeitet an einer Faschisierung der ländlichen Regionen, auch der unseren. Sie sollen zu Gebieten werden, in denen die Rechten das Sagen haben, und alle anderen entweder kuschen oder sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen oder verschwinden.

Die Rechte tritt in drei Formen auf; zwei davon sind öffentlich sichtbar, die dritte handelt eher im Verborgenen. Zu den Sichtbaren gehören zum einen die sog. »Freien Kameradschaften« mit ihren teilweise internetbasierten Netzen. Die sind darum erkennbar, weil sie Demonstrationen oder Konzerte veranstalten, ein identifizierbares Outfit haben, Räume besetzen (indem sie andere hinausprügeln), Einrichtungen schaffen, etwa das „Thing-Haus“ in Grevesmühlen, Internetseiten betreiben, gewalttätig sind und andere einschüchtern.

Zum andern die NPD, die als Partei gar nicht anders kann, als zumindest in Wahlkampfzeiten öffentlich zu agieren.

Weniger sichtbar ist der dritte Bereich, der für die Ideologie-Produktion im engeren Sinne zuständig ist (samt den dazugehörigen Arbeitsformen wie Jugendbetreuung, Fortbildung, Publizistik, »Wissenschaft«). Der kommt gutbürgerlich daher: selbständige Berufe, geordnete Familienverhältnisse, keine »Glatzen« in Bomberjacke. Die rechten Ökologen sind ein Teil dieses dritten Bereiches. Eine Öffentlichkeit, die über die interne Kommunikation hinausgeht, braucht dieser Bereich nur sehr eingeschränkt. Er versucht zusehen nur, seine Randbereiche ständig zu erweitern. Was das Wichtige ist – und vielleicht die Diskretion der Akteure verständlich macht: mit den »Artamanen« und der »Artgemeinschaft – Germanische Glaubens-Gemeinschaft«, deren Mitglieder sich in Mecklenburg niedergelassen haben, werden Traditionen und Ideologeme aufgenommen, die wesentlich für die Nazi-Ideologie waren. Die »Artamanen« lieferten die »Blut und Boden«-Ideologie (ihre Zeitschrift hieß so seit 1928; der »Artamane« R. W. Darré veröffentlichte 1930 ein Buch mit diesem Titel, woraufhin Hitler ihn zum Leiter der bäuerlichen Abteilung der NSDAP und später zum »Reichsbauernführer« und Landwirtschaftsminister machte); H. Himmler und der Auschwitz-Kommandant Höß waren »Artamanen« – um nur zwei zu nennen.

Die »Artgemeinschaft« knüpft an an die »Deutsche Glaubensgemeinschaft«, der es um die heidnisch-arische »Befreiung

des Germanen« von der »christlich-abend-ländische Sklaverei« ging (oder so ähnlich) – beide zusammen, »Artamanen« und »Deutsche Glaubensgemeinschaft«, bildeten personell und ideologisch das Fundament des sog. »SS-Ahnenerbe«-Verbandes, einer mehrere Tausend Angestellte starken Behörde, die die »Selektion« in den »Ostgebieten« vornahm. Jeder und jede kann wissen, was die Folgen waren.

Soziologisch interessant ist die Zusammensetzung dieser drei Bereiche: Die Mitglieder der sog. »Freien Kameradschaften« kommen fast ausschließlich aus den Regionen, in denen sie aktiv sind (Umzüge einmal ausgenommen). Die Führungskader der NPD kommen zu vier Fünfteln von außerhalb, meist aus dem Westen; – und was den dritten Bereich betrifft, so stammen fast alle seine Mitglieder aus westlichen Gegenden und haben hier in den vergangenen zehn, fünfzehn Jahren »gesiedelt«.

satz gibt es häufig nicht. – Die Einrichtungen, die es noch gibt: Vereine, Feuerwehr, Kirchgemeinden, Bürgerinitiativen, sind angesichts der Aufgabe manchmal an der Grenze der Überforderung, und die, die in ihnen (fast immer ja »ehrenamtlich«) aktiv sind, stehen vor der Notwendigkeit, sich auf das zu begrenzen, was leistbar ist (auch wenn sie wissen, dass mehr notwendig wäre).

Die Gemeinden in den ländlichen Regionen sind chronisch unterfinanziert und kaum in der Lage, Initiativen oder Vereine zu unterstützen oder selber das soziale und kulturelle Leben zu gestalten.

Und der ländliche Raum ist zunehmend bloß noch »Standort« für großagrarische Betriebe, Biogasanlagen, Windkraftanlagen und Tourismus-Projekte. Aus denen entsteht kein soziales und kulturelles Leben, in ihnen wird nur Kapital verwertet. (Die sich aus dieser Auflistung ergebenden Fragen müsste man natürlich in den Einzelheiten diskutieren.)



Güstrow 2008 · GegendemonstrantInnen mit einem Plakat von Gunter Rambow

Es geht nicht darum, mal wieder auf dem Ost-West-Gegensatz herumzureiten. Das würde nichts erklären. Wichtig ist die Frage, was die ländlichen Regionen in Mecklenburg und Vorpommern, also auch die unsere, für diese Leute interessant macht, warum sie glauben, hier ließe sich ein Wiederaufleben des Faschismus ins Werk setzen.

Eine Antwort könnte so aussehen: In den vergangenen zwei Jahrzehnten sind aus den ländlichen Regionen nicht nur viele Betriebe verschwunden, es sind in der Abwanderung auch viele Aktive verloren gegangen. – Viele Orte des sozialen und kulturellen Lebens (Schulen, Theater, Tanzböden, Bibliotheken, Kulturhäuser usw.) sind geschlossen worden, einen Er-

Es ist diese Schwäche des Gemeinwesens, das die ländlichen Gebiete für die Rechten interessant macht. Die Preise für Haus und Grund sind günstig, mit Gegenwehr ist kaum zu rechnen, mit einer Gruppe, die entschlossen ist, kann einer Gegend ihren Stempel aufdrücken. Es gibt solche Gegenden in M-V schon, und die anderen, wir also, können dann sehen, wo sie bleiben.

Auch wenn es sehr viele Dinge gibt, mit denen sich zu beschäftigen angenehmer, nützlicher und schöner ist – wenn wir von Freiheit und Demokratie nicht nur reden, sondern in ihnen leben wollen, werden wir nicht umhin können, uns mit der Faschisierung ganzer Gegenden auseinanderzusetzen.

Gernot Vogelgesang
ZAUBERER
Tel 03 84 85 - 50 410
www.gernot-zaubershow.de

Kathleen Trautmann
Hebamme
Tel 0173 - 20 25 888

Traumhaft Schminken
Manou
www.manoumimikri.de